



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

611 (30.12.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170973)

Wenn sie auch jede Einmischung zu vermeiden wünscht, die legitime Gefühle verletzen könnte, so würde die königliche Regierung ihre Pflichten gegenüber ihrem eigenen Volke und gegenüber der gesamten Menschheit nicht zu erfüllen glauben, wenn sie nicht ihre tiefste Sympathie für alle Bestrebungen ausdrücken würde, die der fortgesetzten Steigerung von Leiden sowie von moralischen und materiellen Verlusten ein Ende setzen könnten. Sie gibt sich der Hoffnung hin, daß die Initiative des Präsidenten Wilson ein Ergebnis zeitigen wird, würdig der hochherzigen Gesinnung, von der ihr Urheber besetzt ist.

m. Köln, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Christiania: Die Presse beschäftigt sich weiter mit den deutschen Antwortworten an die Vereinigten Staaten und die Schweiz, sowie vor allem auch mit einem etwaigen gemeinsamen Auftreten der drei skandinavischen Länder, wofür „Adens Regu“, nachdem Deutschland an seinem Standpunkt, seine Friedensbedingungen erst bei etwaigen Verhandlungen bekanntzugeben, festhält, keinen Anlaß findet, da dies leicht mißverstanden werden und die skandinavischen Länder in eine schiefe Stellung zu der einen oder anderen der kriegführenden Parteien oder zu beiden bringen könnte, und jedenfalls nicht zu erreichen sei, daß Deutschland seine bereits erteilte Antwort auf den von Amerika und der Schweiz geäußerten Wunsch ändern werde. Deshalb werde eine gemeinsame Friedensaktion der skandinavischen Länder, anstatt die Friedensaussichten zu fördern, diese eher erschweren, außerdem das eigene Interesse schädigen.

Die drei nordischen Reiche haben bereits den kriegführenden Mächten Noten zur Förderung der Friedensbestrebungen überreicht und damit die Bedenken des verbandsfreundlichen Staates widerlegt.

m. Köln, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Wien: Mit großer Beugung verfolgt die hiesige Öffentlichkeit das Fortschreiten der Friedensbewegung unter den Neutralen, wovon sie sich einen heilsamen Druck auf die noch immer an der gemeinsamen Antwort auf das Vierbündnisangebot herumbotenden Verbandsmächte verspricht, und das daraus erwachende moralische Uebergewicht des Vierbündnisses über die Feinde feststellt, das neuerlich auch noch durch die herrlichen Erfolge gegen die Russen und Rumänen gewaltig gesteigert wird. Einstimmig wird die rasche Beantwortung auch der Schweizer Beitrittsaufforderung zur Note Wilsons gebilligt, sowie die neuerliche Feststellung in dieser, daß die eigentlichen Friedensverhandlungen auf die Kriegführenden beschränkt bleiben müssen.

Die Antwort der Entente.

Berlin, 30. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus London wird berichtet: Die Absendung der Antwort der Verbündeten auf die Note Wilsons wird am Samstag erfolgen.

Berlin, 30. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die italienischen Blätter zeigen eine wachsende Unruhe wegen des langen Ausbleibens der Antwort der Entente auf die Friedensnote der Mittelmächte, von dem sie einen lähmenden Einfluß auf die Kriegsstimmung ihres Publikums befürchten. „Adea Razionale“ zieht die Ententediplomatie der Unfähigkeit und „Popolo d'Italia“ schreibt: Die Ententediplomatie arbeitet im Schneeschritt. Sie sucht und unterjocht, ohne etwas zu finden. „Corriere della Sera“ macht darauf aufmerksam, aus der Schweizer Note gehe hervor, daß die Verhandlungen über die Friedensbestrebungen unter den Neutralen bereits seit fünf Wochen gepflogen worden sind, und findet es unvorzählbar, daß die Ententediplomatie davon nichts gewußt hat.

Berlin, 30. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die „Financial News“ berichtet aus New York: Auch die fortgesetzte abweisende Kommentare der englischen und französischen Presse und die entschiedene Stellungnahme gegen jegliche Friedenskonferenz, sofern Deutschland nicht im Voraus seine Bedingungen angebe, verhindern nicht, daß die Kurse der Industriefapiere, die infolge des deutschen Friedensangebots und des Vermittlungsversuches Wilsons gefallen sind, auch in den letzten 48 Stunden um sieben bis fünfzehn vom Hundert sanken.

Die Brüsseler Deutschen zur Frage des Kriegsziele.

Aus Brüssel wird uns geschrieben: Die nunmehr in der deutschen Presse freigegebene Erörterung der Kriegsziele hat auch unter den in Belgien ansässigen Deutschen begreiflicherweise lebhaften Widerhall gefunden. In der letzten Zusammenkunft des Brüsseler „Deutschen Klubs“ widmete ein dort ansässiger Deutscher der Frage des künftigen Schicksals Belgiens unter dem Gesichtspunkte des belgischen Deutschtums beachtenswerte Ausführungen. Unter dem lebhaften Beifall der aus Angehörigen aller bürgerlichen Parteien zusammengesetzten Versammlung wandte er sich zunächst in scharfer Weise gegen einen unlängst im „Berliner Tageblatt“ erschienenen Artikel des freisinnigen Reichstagsabgeordneten Gothein, in dem dieser Herr den bedingungslosen Verzicht Deutschlands auf Belgien bei der künftigen Friedensgestaltung gefordert hatte, da der Besitz Belgiens weder von militärischem oder marinetechnischem noch auch von wirtschaftlichem Standpunkt für Deutschland Wert habe. Unter einstimmiger Zustimmung der Anwesenden erklärte demgegenüber der Redner, daß nicht nur — im Gegensatz zu der geradezu unverständlichen Meinung des Herrn Gothein — militärische und wirtschaftliche Gründe sowie die Notwendigkeit der Erhaltung des Flamentums, sondern auch nicht zuletzt die Rücksicht auf das in Belgien ansässige Deutschtum den Gedanken einer Wiederherstellung des alten Zustandes in Belgien ausschließen müßten; — in dieses in den letzten Jahren so kräftig emporgeblühte Deutschtum sei unzweifelhaft in dem Augenblick dem Untergang preisgegeben, in dem die frühere oder eine sonstige „unabhängige“ belgische Regierung wieder ihren Einzug im Lande halte. Die Versammlung stimmte daher einer Anregung zu, in der deutschen Presse solchen Äußerungen wie der erwähnten des Abgeordneten Gothein nachdrücklich entgegenzutreten und namentlich auch bei maßgebenden Stellen auf eine die deutschen Interessen in Belgien berücksichtigende Gestaltung des schließlichen Friedens hinzuwirken.

Die Beschäftigung der belgischen Arbeitstosen.

Berlin, 30. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die bekannte Kopenhagener Zeitung „Kostiken“ veröffentlichte am 15. ds. Mt eine Meldung aus Le Havre, in der auf Grund von angeblichen Aussagen russischer aus deutschen Linien geflüchteter Gefangener die Behauptung aufgestellt wurde, die aus Belgien abgeschob-



Zu den Kämpfen um Magin

nen Arbeiter würden zum Anlegen von Drahtverhauen, zum Ausgraben von Schützengraben, sowie zur Errichtung von Schanzen und Fundamenten für Maschinengewehre und Batterien unmittelbar hinter der Front gezwungen.

Diese Behauptungen sind, wie die bei den zuständigen Stellen eingezogenen Erkundigungen ergeben haben, vollkommen aus der Luft gegriffen. Daran, daß die zwangsweise zur Beschäftigung herangezogenen belgischen Arbeiter zu keiner Kriegsarbeit angehalten werden dürfen, wird von deutscher Seite mit der größten Gewissenhaftigkeit festgehalten.

Die Schlacht an der Somme in den Monaten August bis November.

IV.

Diese letzte Erscheinung: das Wirksamwerden unserer artilleristischen Verteidigung, bezeichnet die große Wendung in der Entwicklung der Sommeschlacht. Nach dem Tiefpunkt, den der 25. September für uns bedeutet, kommt unser Anstieg um so bedeutungsvoller zur Geltung. Beim Wiederbeginn der feindlichen Offensive um die Wende vom August zum September befand der Feind sich im Bestreben sorgsam angestellter ungeheurer Massen von Kampfmitteln. Die Organisation unserer Verteidigung hatte mit der fortwährenden Steigerung der feindlichen Angriffsfront nicht gleichen Schritt halten können. Erst gegen Ende September war es gelungen, unseren artilleristischen Rückhalt so weit zu kräftigen und auszubauen, daß eine planmäßige Niederkämpfung der gesamten feindlichen Streitkräfte und insbesondere ein Zueinandergreifen und Zusammenwirken der Artillerie aller Abschnitte zur Niederhaltung feindlicher Angriffseläste eingerichtet werden konnte. Es ist das Kennzeichen der Kämpfe des Oktobermonats, daß nunmehr auch die heftigsten feindlichen Angriffe unter ungeheuren Menschenverlusten fast ohne jeden Erfolg an der erstarrten Front unserer Sommetämpfer abprallen. Und dabei haben die feindlichen Anstürme im Oktober keineswegs nachgelassen. Ihre artilleristische Vorbereitung hat sich womöglich noch gesteigert und der rücksichtslose Einsatz gewaltiger Truppenmassen, die vielfach in geschlossenen Verbänden wider unsere Feuerlinie geworfen werden, befandet aufs deutlichste die wilde Entschlossenheit unserer Feinde, um jeden Preis die Sommeschlacht zu dem gewollten Ziele zu bringen.

Für die allgemeine Lage während des Oktobers ist kennzeichnend, daß zunächst die Versuche, die Gesamfront der Schlacht an ihrem nördlichen Flügel zwischen Commeccourt und Thiepval zu verbreitern, fortzuwahren, wenn auch erfolglos. Dagegen hat der Feind seine Versuche, Béronne zu erreichen, bisher nicht wieder aufgenommen, und im Abschnitt von Bouchavesnes herrscht verhältnismäßige Ruhe. Der Schwerpunkt der französischen Angriffsabsichten liegt während des Oktobers bei dem Dorfe SAILLY-SAILLIS. Südlich dieses Dorfes steht sich der St.-Pierre-Baast-Wald, der in eine Festung umgewandelt ist. Hier war nach dem Verlust von Bouchavesnes am 12. September das feindliche Vordringen durch die Kräfte verbleiben jungen Reservedivisionen, welche jenen Schlag empfangen hatten, zum Stehen gebracht worden. Seitdem hat der Wald allen feindlichen Anstürmen getrotzt. Da weder hier noch weiter südlich ein Durchkommen zu denken war, so hat der Franzose die ganze Kraft seiner Anstrengungen auf die nördlich dieses Waldes gelegene Ortschaft SAILLY geworfen. Aber obwohl er diese im wesentlichen in seine Hand gebracht hat, ist es ihm bisher nicht gelungen, den Durchbruch zu erzwingen.

Gleich heftig stießen während des Oktobers die Engländer in immer wiederholten Anläufen vor, deren Hauptkraft gleichfalls in nordöstlicher Richtung auf Bapaume zu den Durchbruch zu erzwingen suchte.

Im Abschnitt der Engländer wie der Franzosen hat fast jeder Tag bis zum 23. die schwersten Angriffe gebracht. Aber auch unsere Truppen haben sich im letzten Monat auf die erfolgreiche Abwehr der feindlichen Angriffe nicht mehr beschränkt, sondern sind in sehr vielen Fällen zur aktiven Führung übergegangen und haben dem Feinde öfter in schneidigem Gegenangriff die kaum gewonnenen Errungenschaften wieder zu entreißen vermocht.

Als „Großkampftage“ ragen aus der Masse der feindlichen Anstürme der 1., der 7., der 13., der 18. und der 23. Oktober hervor. Die Zeiträume, innerhalb deren sich die ganz großen feindlichen Anstürme folgten, waren also noch kürzer geworden, als in den früheren Monaten. Während aber in September jeder derartige große Durchbruchversuch dem Feinde erhebliche Fortschritte und auch Beute an Gefangenen und Material gebracht hatte, sind im Oktober alle, auch die ernstlichsten Anstrengungen des Feindes an der operativen Hinsicht unserer Fronten nicht nur selbst an die ungeschwächte Artillerievorbereitung gewöhnten und ihr mit unergründ-

lichem Kampfesmut trotenden Infanterie und der erstarrten Artillerieunterstützung mit allerhöchster Verlusten für den Feind gescheitert. Die unbedeutenden Fortschritte, die der feindliche Masseneinsatz an Mannschaff und Munition hier und dort erzielen konnte, stehen außer jedem Verhältnis zu seinen Opfern.

Am 23. Oktober hatte der Feind noch einmal größte Kraftanstrengung eingesetzt, ohne etwas anderes als Verluste von bisher unerhörter Höhe zu erzielen. Seitdem hat die letzte Oktoberwoche ein deutlich erkennbares Nachlassen der feindlichen Anstrengungen gebracht. Wo Angriffsabsichten bemerkbar wurden, gelang es in den meisten Fällen schon unserer Artillerie, sie im Keim zu ersticken. Wo sie zur Durchführung kamen, wurden sie verlustreich abgewiesen.

V.

Am 5. November indessen raffte der Feind die ganze Feuerkraft seiner Artillerie und sehr bedeutende infanteristische Kräfte zu einem neuen gewaltigen Vorstoß gegen die Front der Armee Below zusammen. Auf einer 20 Kilometer breiten Front zwischen Le Sars und Bouchavesnes griffen Engländer wie Franzosen mit größter Heftigkeit an. Doch der Vorstoß scheiterte unter größten blutigen Verlusten. Von nun an setzte wieder ein Abschnitt starker örtlicher Kämpfe ein, die sich noch an zwei Stellen zu einer größeren Kraftanstrengung verdichteten.

Die Franzosen wandten vor wie nach ihre gesamte Kraftanstrengung an den Plan, nördlich des in seiner Gesamtheit doch als uneinnehmbar erkannten St.-Pierre-Baast-Waldes, bei Sailly und bei SAILLIS, durchzustohen.

Als einziger Vorteil blieb den Feinden das Eindringen in den Nordteil des St.-Pierre-Baast-Waldes. In den beiden Dörfern entspannen sich endlose und ohne Unterlaß hin und herwogende Kämpfe, die bis zum 12. November beide Dörfer bis auf den Strand vor SAILLIS in die Hände der Franzosen brachten. Am 14. Scheiterte ein umfassender Angriff der Franzosen auf den St.-Pierre-Baast-Wald, am 15. wurde im Handstreich das Dorf SAILLIS zurückerobert, und am Nachmittag nach größter Artillerievorbereitung der von den Franzosen besetzte Nordwestrand des St.-Pierre-Baast-Waldes wieder gesäubert. Von nun an beschränkte sich die Tätigkeit der Franzosen auf bedeutungs- und erfolglose Vorstöße in der gleichen Gegend.

Dagegen hatten um die Novemberritte die Engländer einen Erfolg an der Ancre. Von Beginn des November hatten sie begonnen, unter Einsatz von Munition schwersten Kalibers durch andauerndes Wirkungsdiebstehlen einen großen Angriff vorzubereiten. Am 13. November brach sie starker Nebel den längst geplanten Vorstoß, der sich nun in überraschendem Vordringen von acht bis neun englischen Divisionen beiderseits der Ancre auswirkte. An je einer Stelle nördlich und südlich der Ancre stieß der Angriff durch und vermittelte die zwischen den beiden Durchbruchstellen bei St. Pierre-Divion tapfer kämpfenden Truppen in Fronte und Rücken zu fassen. An diesem Tage blieb das letztgenannte Dorf und das nördlich der Ancre gelegene Dorf Beaumont, am folgenden das hart nördlich des Baches liegende Beaumont in der Hand der Engländer. Am 18. November verdichtete sich die Angriffstätigkeit der Engländer zu einem neuen ausgesprochenen Durchbruchversuch. In der Frühe steigerte sich das Artilleriefeuer zu gewaltiger Heftigkeit. Hinter der feindlichen Front zeigte sich Kavallerie bereitgestellt, auch die englischen Grabenanstos tauchten wieder auf, und auf der Front von Serre bis Caucourt-VAbbene griffen fünf bis sechs Divisionen an. Während der Angriff südlich der Ancre blutig zusammenbrach, erzielte der Feind südlich des Baches von Grandcourt bis Courcellette einige Vorteile; selbst in einen Teil des erstgenannten Dorfes drang ein Teil der Engländer ein, wurde aber in einem Gegenstoß herausgeworfen. Im übrigen schlug der Angriff so vollkommen fehl, daß die Engländer es für angezeigt gehalten haben, diesen ganzen Durchbruchversuch, an dessen furchtbarer Ernsthaftigkeit nicht der leiseste Zweifel ist, in ihren Herresberichten völlig zu unterschlagen.

Das war aber auch vorläufig der letzte Großkampftag der Sommeschlacht. Unbedeutende und völlig ergebnislose örtliche Vorstöße und planlose Artillerietätigkeit kennzeichnen den Rest des November und auch, wie ergänzend hinzugefügt werden soll, die erste Dezemberhälfte.

Dennoch darf die heutige anscheinende Ruhepause in den gewaltigen Anstrengungen der Entente an der Somme noch nicht als Abschluß betrachtet werden.

Der U-Bootskrieg.

Das Novemberergebnis.

Berlin, 29. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Im Monat November sind 138 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 314 500 B.-R.-T. durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon sind 244 500 Tonnen englisch. Außerdem sind 53 neutrale Handelsfahrzeuge mit 94 000 Tonnen wegen Beförderung von Bannware zum Feinde versenkt worden. Das Monatsergebnis beträgt also insgesamt 408 500 Tonnen.

Seit Kriegsbeginn sind damit durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 3 636 500 Tonnen feindlichen Handelsschiffsraums verloren gegangen; davon sind 2 794 500 Tonnen englisch.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

London, 29. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Londons meldet: Der englische Dampfer „Copewood“ (599 Tonnen) und der norwegische Dampfer „Ada“ sind versenkt worden.

Störung der holländischen Schifffahrt.

Amsterdam, 29. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Die Fischdampfer in IJmuiden haben ihren Betrieb eingestellt. Die Kapitäne und Maschinisten der Fischdampfer haben beschlossen, nicht mehr auszufahren, da sie die Kriegsgewinnbesteuerung angeht der Gefahren ihres Berufes im Kriege unzureichend hoch finden.

Rotterdam, 29. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Da die Maschinen sich weigern, anzumustern, beginnt sich die Stagnation in der Frachtschifffahrt auszudehnen.

Die Neutralen.

Die außerordentlichen Kriegskredite in Holland.

Haag, 29. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Die Erste Kammer hat den außerordentlichen Kriegskredit von 135 Millionen angenommen.

Batter, Butterfisch, Margarine, Schweinefleisch, Speisefleisch. an Verbraucher nur gegen Ferkarte zulässig. Die Milchkarten lauten auf ein Viertel-Liter Vollmilch täglich, die Ferkarten auf wöchentlich 90 Gramm. Es haben Anspruch Kinder bis zum vollendeten zweiten Jahr, soweit sie nicht gestillt werden, auf 4 Karten täglich, Kinder im dritten und vierten Lebensjahr auf 2 Karten, stillende Frauen für jeden Säugling auf 4 Karten, Kranke nach ärztlichem Gutachten auf höchstens 4 Karten, Personen über vier Jahre 1 Karte jeden Tag. Zur Sicherung des Bedarfs sind die Halter von Rügen verpflichtet, durch Lieferung von Milch und Butter beizutragen und wird bei Festsetzung der Lieferungsfrist jeder Gemeinde für jede Kuh eine Wochenmenge von 10 Litern Vollmilch oder 1 Pfund Butter angelegt. Ruher Anlag bleiben hierbei die Halter nur einer Kuh. Für die Ablieferungen werden Sammelstellen errichtet.

50 Jahre Eigenvermittlung.

Am 1. Januar 1917 kam die Annoncen-Expedition Rudolf Wolff auf ein 50-jähriges Bestehen zurückzuführen. Rudolf Wolff ging bei der Gründung dieses Unternehmens von dem Gedanken aus, in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs das Anzeigenwesen in dem Angebot und Nachfrage auf volkwirtschaftlichem Gebiete ihren Ausdruck finden, auf eine breitere Grundlage zu stellen. Sein Plan war, eine Vermittlung zwischen Publikum und Zeitung einzurichten, die den Verkehr einheitlicher und bequemer gestalten sollte, ohne die Kosten der einzelnen Anzeigen zu erhöhen. Auf diesem Grundgedanken aufbauend, hat das Unternehmen aus kleinen Anfängen sich zu einer Weltberühmtheit ausweitert, die heute in einem stetigen Wachstumsstadium an der Ecke Jerusalem- und Schützenstraße in Berlin ihren Sitz hat. Die hierin zentralistische Form 34 Stadt- und 5 Banortverträge sowie in allen großen Städten des Reichs und im Auslande eigene Zweigbüros angegliedert. Jetzt arbeiten in Berlin 885, außerorts 611 kaufmännische Angestellte, wozu noch rund 200 Agenturen im In- und Auslande kommen. In der Anzeigenvermittlung fügte die Firma bald eine Verlagsabteilung für Zeitungen und Bücher hinzu. Heute Rudolf Wolff nicht nur wie vor in voller Tätigkeit an der Spitze des Gesamtunternehmens.

Letzte Meldungen.

Die Friedensbestrebungen.

Offizielle Resignation.

Berlin, 30. Dez. (Pr.-Tel.) Zu den englischen Blätterstimmen, nach denen Wilson jetzt nicht mehr wisse, was er tun solle und daß er ernsthaft besorgt sei, daß er zum Kriegszwängen gezwungen sein würde, statt die Rolle eines Friedensstifters zu spielen, sagt der Berliner Lokalanzeiger: Daß von dem Roten es sich nicht viel mehr zu erwarten ist, liegt auf der Hand. Ob sonst etwas Wahres an der englischen Stimmungsmache ist, bleibt abzuwarten.

Der Berliner Offizial der „Frankf. Zeitung“ schreibt: Auf die Entschließung der Entente, der die Abfassung der Antwort auf das deutsche Friedensangebot nicht leicht wird, werden diese moralischen Einwirkungen der neutralen Mächte keinen Einfluß haben. Ueber die Antwort, die von den Entente-Staaten zu erwarten ist, hat man sich, als das Friedensangebot am 12. Dezember erfolgte, keinen Illusionen hingegen und nicht geglaubt, daß unsere Feinde gleich darauf eingehen würden, an einem grünen Tische über Friedensverträge zu unterhandeln. So schnell laufen die Dinge nicht, aber das Friedensangebot und die Schritte der Neutralen, auch Wilsons Anregung, wird durch die erste ablehnende oder ausweichende Antwort derer, die nicht gerne jetzt schon über den Frieden verhandeln wollen, weil sie ihre renommiertesten Ziele ja noch nicht erreicht haben und weit davon entfernt sind, sie zu erreichen, nicht einfach aus der Welt geschafft, und für das weitere Fortwirken des Friedensgedankens innerhalb der Völkern und schließlich auch der Verantwortlichen sind die Kundgebungen der Neutralen, auch wenn hinter diesen keine aktive Machterhaltung steht, von nicht zu unterschätzendem Wert. Sie werden in Deutschland so aufgenommen werden, wie die Note der Schweiz aufgenommen worden ist.

Die Friedensnote der skandinavischen Länder.

Kopenhagen, 29. Dez. (W.B. Nichtamt.) Zur nordischen Friedensnote bemerkt „Politiken“ u. a.: Die Notizen sind der Ausdruck des starken, unbedingten Friedenswillens,

der in allen drei nordischen Ländern herrscht. Selbstverständlich nimmt die dänische Friedensnote in erster Reihe dänische Interessen wahr. Aber die Interessen der neutralen Staaten sind so eng miteinander verflochten, daß sie nicht voneinander unterschieden werden können. In Wirklichkeit gibt diese Wechselwirkung zwischen national und international auch die beste Begründung der gleichlautenden Friedensnoten von Dänemark, Norwegen und Schweden.

„Berlingske Tidende“ schreibt u. a.: Ueber die Aussichten der Verwirklichung des Vorschlages des Präsidenten Wilson kann eine begründete Meinung nicht ausgesprochen werden. Es gibt wohl äußere Anzeichen, die den Erwartungen des Friedens zu widersprechen scheinen, und natürlich kann niemand, auch unter den Neutralen, jetzt jeden Frieden oder den Frieden um jeden Preis wünschen. Das, wonach die heißen und bestigen Wünsche der Menschenherzen streben, ist ein dauernder Frieden. Wir wollen ruhig sagen, ein gerechter Friede, nicht ein Waffenstillstand mit neuen Rüstungen für einen neuen Krieg. Sollten wir uns nicht glücklich preisen, wenn es uns selbst in bescheidenem Maße mit unseren schwachen Stimmen gelingen sollte, an einer Annäherung unter den kämpfenden Völkern mitzuwirken und an der Erreichung eines dauerhaften Friedens, der das blutige Ringen beendet, durch das Europa sich selbst der Vernichtung entgegenführt?

Stockholm, 29. Dez. (W.B. Nichtamt.) Die Friedensnote der drei nordischen Länder wird von der schwedischen Presse einstimmig mit Beifall begrüßt.

„Stockholms Tidningen“ schreibt: Es dürfte überflüssig sein, dieses Attentat näher zu behandeln, da seine Klaren und deutlichen Worte für sich selbst sprechen, indem sie der natürlichen Sehnsucht nach Frieden und zwar nach einem dauerhaften Frieden Ausdruck verleihen. Diese Sehnsucht muß bei den Völkern des Nordens lebendig sein, da sie mit Entsetzen sehen, wie der Krieg durch seine Dauer und durch seine zunehmende Verschärfung die Kultur und den Wohlstand Europas ganz zu vernichten droht.

„Stockholms Dagblad“ fragt: Ist es zu früh, zu hoffen, daß die jetzt fertiggestellte, aber noch nicht überlieferte Antwort der Alliierten wenigstens in geringem Maße zu Gunsten der Reichsbeiträge und des Friedens durch die Friedensnotizen der Neutralen beeinflusst wird, die ehlich und unparteiisch, wie sie ist, ebenbürtig durch die eigenen nationalen Intuitionsorgane, wie durch die aufrichtigsten Humanitätsgedühle diktiert wurde.

„Svenska Dagbladet“ beschäftigt sich mit der Frage, warum die Entente mit ihrer Antwort auf das Friedensangebot der Mittel-mächte auf sich warten lasse und meint: Zweifelslos ist ein Grund der Verzögerung der, daß die Wünsche der verschiedenen Alliierten Staaten wirklich sehr ungleich sind und daß es sicher ein großes Hindernis ist, eine Antwort zusammenzusetzen, die die verschiedenen Ansichten annähernd mit dem Samen der Einheit befreit. Auf jeden Fall ist es klar, daß die Einheit in Ziel und Wille die Stärke der Mittelmächte ist.

„Dagens Nyheter“ unterscheidet vor allem die Einigkeit der drei nordischen Länder.

„Aftonbladet“ in „Socialdemokraten“ den Hauptortzug der Noten darin, daß sie sich gegen Deutschland richten und die Friedensbereitschaft dieses Landes auf eine unangenehme Probe stelle, um den Schließern über seine Kriegsziele ein wenig zu lästern.

Der Vorwärts über die Erklärung der französischen Sozialisten

Berlin, 30. Dez. (Pr.-Tel.) Zur Erklärung der französischen sozialistischen Fraktion in der Kammer heißt es im „Vorwärts“: Wir haben schon wiederholt gesagt, daß wir die Auffassung eines umfassenden Friedensprogramms durch einen der beiden kriegführenden Teile für unmöglich halten, da der Friede nicht aus Diktat oder Unterwerfung, sondern nur durch gemeinsame Beratungen zustande kommen kann. Die Fragen, die die Franzosen zunächst interessieren, sind aber so einfach, daß ihre Lösung vom Komplex des Gesamtproblems wohl möglich wäre. Hätten die Franzosen etwas stärker nach Deutschland herübergehört, so wüßten sie längst, woran sie sind und daß ein Grund, den Krieg fortzuführen, für sie nicht mehr besteht.

Ein russischer Völkerrechtsbruch.

Berlin, 29. Dez. (W.B.) Nach einem Bericht des kaiserlichen Gesandten in Peking an das Auswärtige Amt wurden drei aus russischer Kriegsgefangenschaft in Lorokissafael (?) nach Urga entkommene deutsche Offiziere: Major Graf, Rittmeister im Husaren-Regiment König Humbert 13; Ludw. von Berner, Oberleutnant im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 13; Hans von Hoffmeister, Leutnant der Reserve im Böhmisches Leibdragoon-Regiment Nr. 20, trotz einer chinesischen Eskorte von russischen Soldaten verfolgt und bei dem Orte Taolin in der äußeren Mangel, nahe der Grenze

in einer Ecke eine Gruppe von Soldaten mit Gasmasken, deren schredensindisches Äußeres an die Schweineköpfigen Göttheiten erinnert, die man auf alten ägyptischen Tempeln erblickt.“ Dies ist nicht etwa die Wiedergabe eines Fiebertraumes, sondern die Reklamierbildung des Schauspielers, eines der elegantesten, teuersten und beliebtesten Spielwarenladens von Paris.

Auch ein Trost.

Da der von Tag zu Tag zunehmende Kohlenmangel in Frankreich das Publikum in Schrecken versetzt und viele Leute sich schon den Qualen von Nordpolfreisen ausgesetzt sehen, hat ein Gelehrter, und zwar der Professor Gentil von der Sorbonne den Entschluß gefaßt, seine Rübürger einermäßen zu beruhigen. Er gibt im Figaro bekannt, daß nach seinen Berechnungen der gesamte Kohlenbesitz der Welt so groß ist, daß noch 7500 Milliarden Tonnen Kohle gefördert werden können. Da die ganze Welt jährlich durchschnittlich eine Milliarde Tonnen Kohlen verbraucht, wird es der Menschheit vorläufig noch 7500 Jahre lang möglich sein, die Defen zu heizen. Am Vergleich zu dieser Erkenntnis sei die gegenwärtige Kohlennot nur als ein lächerlich gleichgültiger Zwischenfall zu betrachten. Die Summen der Berechnung sind ja tatsächlich beruhigend, aber ob sie die gegenwärtig ungeheizten Wohnungen der Pariser zu wärmen vermögen, ist eine andere Frage.

Was ein englischer Ueblauer in London sieht.

Die Leichtfertigkeit, mit der die Londoner nach wie vor trotz aller Kriegsvorschriften und Ermahnungen an den bequemen Gewohnheiten und dem Luxus des Zivillens festhalten sehen, veranlaßt die englische Presse immer wieder, Artikel und Stimmungsbilder zu veröffentlichen, die dieses Verhalten kritisieren und besser sollen. Interessant, weil nicht erfinden, ist ein Artikel in der Daily Mail, der von einem englischen Soldaten geschrieben ist und schildert, welche Eindrücke ein Kämpfer nach sechsmonatlichem Aufenthalt an der Front von London erhält: „Als ich in London ankam, wurde ich sofort von dem größten Geseheuten besalben, und dieses Geseheuten, ja diese Verblüffung hat während der ganzen Dauer meines Aufenthaltes eher zugenommen, als nachgelassen. Ich konnte kaum begreifen, daß die großen Luxurgehäute im Westen noch immer dieselben kostbaren Dinge zur Schau stellten, die heute so überflüssig sind in den Augen eines Soldaten geradezu lächerlich sind. Ich sah Kinder für Kinder, die 100 und mehr Schilling lotheten; ich sah Diamanten und Gegenstände aus Gold. Die Gasse waren mit Autos gefüllt, die nicht zu wissen jähren,

der inneren Mangel, erschossen. Einzelheiten sehen. Der chinesische Resident in Urga hat beim russischen Konful Protest eingelegt. Der Protest wurde ihm mit der Erklärung zurückgegeben, daß er sich um chinesische Interessen in der äußeren Mangel zu kümmern habe; deutsche Kriegsgefangene gingen ihn nichts an.

Der kaiserliche Gesandte hat gegen diesen russischen Völkerrechtsbruch, der eine traffe Verletzung der chinesischen Neutralität bedeutet, scharfe Verwahrung eingelegt.

Die Königskrönung in Budapest.

in Köln, 30. Dez. (Pr.-Tel.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Budapest: Ganz Budapest steht inmitten feierhafter Vorbereitungen zu der heute stattfindenden Königskrönung, der größten nationalen Feier, die Ungarn kennt. Dieser wendet sich nicht nur infolge ihrer Seltenheit ein ganz außergewöhnliches Interesse zu, sondern auch weil das ungarische Staatsrecht der Krönung als Verfassungsbildung und gegenseitiger Festlegung der Eintracht zwischen König und Nation eine geradezu religiöse Weihe verleiht. Die Krönungsfeier wird von 7 Uhr früh bis gegen 4 Uhr nachmittags dauern und sich ausschließlich auf dem verhältnismäßig beschränkten Raum zwischen Hofburg und Krönungskirche abspielen. Der Andrang derjenigen, welche wenigstens Teile der Krönungsfeier mitzusehen wollen, ist sehr groß.

Budapest, 29. Dez. (W.B. Nichtamt.) Die Hauptstadt hat nunmehr vollständig ihr Festkleid angelegt. Eine große Menge drängt sich in den prächtig besetzten Straßen. Täglich bringen die Züge neue Scharen von Festgästen.

Heute vormittag erschienen der König und die Königin in der Krönungskirche, wo unter Teilnahme sämtlicher Würdenträger und Beamten eine Probe der Krönung vorgenommen wurde.

Heute nachmittag erfolgte unter Kanonendonner die feierliche Ueberführung der Kronen und der Krönungsinsignien von der Burg in die Mathiaskirche, wo die Krönung stattfindet. Die Kronen sowie die Truhe mit den Krönungsinsignien wurden auf den sechsstöckigen Galawagen geladen, der geleitet von Bannerherren und der Kronenwache seinen Weg durch die dichtgedrängte feierlich bewegte Menschenmenge nahm. Die hier eingetroffenen Mitglieder des Herrscherhauses sind heute von einer Abordnung des Parlaments zur Teilnahme an der Krönung eingeladen worden. Erzherzog Max dankte auf die vom Erzbischof von Erlau (Eger) gehaltene Begrüßungsansprache im Namen der Erzherzöge und sagte, daß er sowie die anderen Erzherzöge die Anhänglichkeit an das Herrscherhaus mit ganzem Herzen erwiderten. Er wünschte, daß die ungarische Nation, die im gegenwärtigen Kriege große und glänzende Beispiele ihrer Kraft und ihres Opfermutes gegeben habe, in dem vollkommenen Erfolge ihrer Bestrebungen den Lohn finden möge.

Der russische Bericht.

Petersburg, 29. Dez. (W.B. Nichtamt.) Geeresbericht vom 28. Dezember:

Sibirien: Feindliche schwere Artillerie und Mörser bombardierten Abstände unserer Stellung südlich Karkow, in der Gegend von Spenial, wo unsere Schützengräben teilweise zerstört sind, ebenso wie Abstände bei Grabagol. Am Balde von Gratalow und Kugankow, wo die Karolonta in die Hota-Lipa einmündet, erreichten unsere Artillerie das östliche Ufer in der Gegend des Dorfes Smilodul, versapten feindliche Positionen und brachten auf unsere Herkules Raketen für Drabitzke und Schützengräben. Versuche den Feinde, den Dnjestr südlich Sulice bei Smiroce zu überschreiten, wurden durch unser Feuer angehalten.

Waldbankfront: Der Feind nahm mit beträchtlichen Kräften die Offensive auf der Front von dem Dorf Glaskulie bis Soodnesor auf und besetzte, nachdem er unsere Panzereinheiten zurückgedrängt hatte, einen Teil der Höhen nördlich und südlich des Dostian- und Ditsa-Baldes südlich von Sosamzoc. Der Kampf geht dort fort. Die feindliche Offensiv wurde südlich von Soodnesor zum Stillstand gebracht. Eine unserer Batterien schloß ein feindliches Flugzeug ab, das in der Gegend eines zur Erde fiel. Führer und Beobachter wurden gefangen genommen.

Kaukasusfront: Die ganzen Höhen des Altan-Gebirges südlich Ban wurden von uns besetzt. Die Tälchen wurden in der Richtung auf das Dorf Ali zurück.

Rumänische Front: Nach hartnäckigem Widerstand wurden unsere Truppen unter dem Druck überlegener feindlicher Kräfte in dem Abschnitt längs der Bahnlinie in der Gegend Rimnicul-Saraj zurückgedrängt und gezwungen, sich an der Linie K. A. zurückzuziehen. Feindliche Angriffe an der Donau wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Best-

nen, daß wir im Kriege leben, und immer wieder blieb ich stehen und wiederholte mir: diese Leute sind wirklich unbegreiflich und unmöglich! Ich besuchte ein Varieteo und stellte fest, daß die Toiletten einer einzigen Tänzerin auch heute noch mehr kosten als die Uniformen einer ganzen Kompanie. Wo, fragte ich mich, ist die Sparsamkeit zu erblicken, von der ich an der Somme fast in jeder Nummer der uns zugesandten Zeitungen las? Schließlich zweifelte ich an mir selbst, und wie kam der wahnsinnige Gedanke, daß der Krieg vielleicht darüber sei. Ich kaufte ein Brennholz und konnte sofort feststellen, daß dem nicht so war. Ich las, daß Rumänien im Begriff war, seinen Grund und Boden zu verlieren. Aber all ich aufblickte und das Leben um mich betrachtete, schien es mir, als müßten die Zeitungen lügen. Ich sprach mit verschiedenen Leuten darüber, und alle gebrauchten die Entschuldigungen, daß sie das alte Friedensleben nach Möglichkeit angeschlossen hielten, um uns Soldaten während des Urlaubes angenehme Tage zu verschaffen. Darum will ich mit allem Nachdruck feststellen, daß dies ein sehr großer und sehr schwerer Irrtum ist. Ein Soldat, der aus Rumänien kommt und sein Hind lustbar gekleidet, seine Frau von Teeegesellschaften und Theatervorstellungen in Anspruch genommen sieht, wird hierdurch nicht weniger als glücklich gemacht. Denn er hat nur den einen Gedanken, der zu Hause nicht bekannt zu sein scheint: den Krieg auf jede Weise so schnell wie möglich zu beenden. Wenn man als Ueblauer in London war, würde man den festen Entschluß fassen, nicht mehr dorthin zurückzukehren wenn man nicht Frau und Kind hätte. Es gibt für die Londoner nur eine einzige heilsame Lehre — eine Woche an der Somme zu verbringen!

Eine seltsame Kriegsdemonstration.

In der Nacht zum Donnerstag wurde ein kunstvoller Parier Brunnen von unbekanntem Missetäter beschädigt. Die zwei großen Bronzetauben, die den Brunnenfuss schmückten, waren losgerissen und auf das Pflaster gestreut worden. Eine bemerkenswerte Zeitung, da jeder dieser Vorküsse 30 Mk. koste, dieser seltsamen Zeitungsmeldung fügt manneche der Temps die folgende, höchst merkwürdige Erklärung hinzu: „Es handelt sich umgekehrt um ein Versehen, dessen Motive politisch sind und zwar höchst patriotischer Natur gewesen sein müssen. Die unbekanntes Täter haben nämlich ganz bestimmt die Tauben für Symbole des Friedens gehalten und sie daher mit Anwendung äußerster Präcautionen von dem Brunnen hinweggeführt, um auf diese drastische Weise das Friedensangebot des deutschen Reichskanzlers zu bekräftigen.“ Bei aller Wichtigkeit vor der wirklich bewundernswürdigen Phantasie des Autors mag man auch die Bemerkung auszusprechen werden, daß die Taubenfinger weniger politisch geschult waren als das Pariser Boulevardblatt und die viel professionellerer Absicht hatten, die Wrongebügel zu stellen, um das gegenwärtig doppelt wertvolle Metall zu ihren eigenen Gunsten zu verkarren. Nicht die Friedensnote bestimmd, sondern das Gewicht der Bronzeplatte mag ja dann entscheidend haben, Ihre Demte haben zu lassen.

Die von Wien nahmen englische Panzerautomobile hervor...

Diebstähle an gefallenem englischen Offizieren.

Rotterdam, 29. Dez. (W.F. Richtami.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant enthält einen Bericht aus dem englischen Unterhaus vom Donnerstag...

Die britische Reichskriegskonferenz.

Berlin, 30. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach Meldungen englischer Blätter werden der Premierminister von Australien, Hughes, und der Premierminister von Kanada, Borden, auf der britischen Reichskriegskonferenz erscheinen...

Joffre geht in Erholungsurlaub.

m. Köln, 30. Dez. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Der Schweizer Freisprecher meldet aus Paris: Der Abgeordnete Accombard teilt dem Kammerbureau eine Interpellation ein über die Verleihung des Marschalltitels an General Joffre...

Handel und Industrie.

Ueber einen geplanten neuen Main-Donau-Kanal. Ueber einen geplanten neuen Main-Donau-Kanal entnehmen wir einige wesentliche Angaben der Nr. 29/1916 der Zeitschrift Das Wasser...

Fabrik niedriger Gitterträger A.-G., Düsseldorf. r. Düsseldorf, 30. Dez. (Pr.-Tel.) In der am Freitag nachmittag in Düsseldorf abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung, in der 435 Stimmen vertreten waren...

Landauer Branntwein A.-G., Landau (Pfalz.) Für das am 30. September 1916 abgelaufene Geschäftsjahr ergab sich bei der mit 600 000 Aktienkapital arbeitenden Gesellschaft nach 57 227 M. (i. V. 41 077) Abschreibungen und 5000 M. (1000 M.) Zuweisung an die Reserve zuzüglich des Vorjahres ein Reingewinn von 11 534 M. (80 42 M.).

Lebensmittel A.-G., vorm. Busch, Annweiler (Pfalz.) Der Abschluß pro 30. September 1916 weist nach 41 321 M. (i. V. 43 938 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 48 831 M. auf, wodurch sich die Unterbilanz auf 131 988 M. vermindert.

A.-G. für Malzfabrikation und Hopfenhandel vorm. Schröder & Sandfort in Mainz. Der Abschluß für 1915-16 dieser in stiller Liquidation befindlichen Gesellschaft ergab einen Rohbetriebsüberschuß von 31 791 Mark (i. V. 29 959 M.), oder nach Abzug der Unkosten, Zinsen und Abschreibungen einen Verlust von 14 847 M. (i. V. ebenfalls 14 204 M. Verlust).

(470 843 M.) Ungeachtet des großen Verlustes sind für 497 000 M. eigene Aktien zum vollen Nennwert in dem Vermögensausweis aufgeführt.

Deutsche Dunlop-Gummi-Fabrik, A.-G., Hannu. In dem mit dem 31. Juli beendeten Geschäftsjahr 1915-16 wurde nach Absetzung der Unkosten und 190 766 M. Abschreibungen, und einschließlich 82 279 M. Vortrag, ein Reingewinn von 845 993 M. (136 214 M.) erzielt...

Waggofabrik, A.-G., vorm. F. Herbrand & Co. Die in Köln abgehaltene ordentliche Hauptversammlung tagte unter dem Vorsitz des Geh. Justizrates Robert Esser (Köln); 7 Aktionäre vertraten 1 292 000 M. Aktien mit 1292 Stimmen. Ein stimmig wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1915-16 genehmigt...

Vom Rohleisenverband. Soweit Einzelheiten über die Beschlüsse der letzten Mitgliederversammlung, die sich in erster Linie mit der Bestimmung der Preise für das erste Quartal 1917 zu beschäftigen hatte, bereits bekannt geworden sind...

Konkurse in der pfälzischen Schuhindustrie. Im Konkurs der Schuhfabrik Otto Schmidt in Pirmasens stehen bei rund 148 300 M. vorrechtlosen Forderungen etwa 20 190 M. zur Verteilung zur Verfügung.

Wiener Wertpapierbörse. Wien, 29. Dez. (WTB.) Auch heute war der freie Börsenverkehr durch große geschäftliche Zurückhaltung gekennzeichnet, wobei die Stimmung der Einheitslichkeit entbehrte.

Amsterdamer Wertpapierbörse. AMSTERDAM, 29. Dezember. Sch. Berlin 47, 47.20, 5%, Niederl. 102, 101.75, South. Pac. 97, 97.25, Wien 25.55, 25.90, 3%, Belg. 104, 104.25, East. Ind. 101, 101.25, Schwed. 105.50, 105.75, Kgl. Petr. B. 52.75, 52.75, Japan Pac. 115, 115.25, Kopenh. 60.00, 60.12, Holl.-Am.-L. 52.75, 52.75, Anst. 173, 173.25, Stokhol. 71.00, 71.12, Belg.-Ind. H. 230, 230.25, Stals. 101, 101.25, London. 11.60, 11.62, Atelias. 104, 104.25, Franz.-engl. 104, 104.25, Paris. 42, 42.10, Rock Island 1, 1, Anseho 1, 1.

New Yorker Wertpapierbörse. NEWYORK, 29. Dezember (Devisenmarkt). Tendenz für Geld 27, 27. Wechsel auf London (90 Tage) 4.71, 4.71.50, Wechsel auf London (60 Tage) 4.71, 4.71.50, Wechsel auf London (30 Tage) 4.71, 4.71.50, Gold letztes Berlin 72, 72, Gold letztes London 72, 72, Silberwechel Paris 3.94, 3.94.

New-York, 29. Dezember (Bonds- und Aktienmarkt). Acht. Top. Santa Fe 4 1/2 104, 104, United States Corp. Corp. 3 1/2 Bonds 104, 104, Acht. Top. Santa Fe 104, 104, do. pref. 109, 109, Baltimore & Ohio 53 1/2, 53, Canadian Pacific 105, 105, Ches. & Ohio 65, 65, Chic. Mill. & St. Paul 87, 87, Denver & Rio Grande 34, 34, Erie 45, 45, Erie Int. pref. 35, 35, Erie 2d pref. 35, 35, Great Northern pref. 117, 117, Illinois Central 105, 105, Interborough Cons. Corp. 10, 10, do. do. pref. 7 1/2, 7 1/2, Kansas City & Southern 50, 50, Louisville & Nashville 132, 132, Missouri Kans. & Texas 11 1/2, 11 1/2.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 29. Dezember 1916. Francs geg. die Verw. Gold in der Kasse 3.332.837.000 - 101.108.000, Gold im Ausland 1.693.088.000 + 100.441.800, Barvorrat in Silber 294.869.000 + 4.223.000, Guthaben im Ausland 825.801.000 + 58.753.000, Wechsel, v. Morator, nicht betroff. 619.525.000 + 25.323.000, Gestundete Wechsel 1.338.533.000 - 3.861.000, Vorschüsse auf Wertpapiere 1.304.879.000 - 17.040.000, Kriegsvorschüsse an den Staat 7.600.000.000 + 100.000.000, Vorschüsse an Verbündete 1.800.000.000 + 70.000.000, Notenumlauf 16.678.818.000 + 178.158.000, Staatsguthaben 15.609.000 - 16.112.000, Privatguthaben 2.260.224.000 + 80.014.000.

Wochenausweis der Bank von England vom 29. Dezember 1916. in Pfund Sterling. geg. Verw. Gesamtrücklage 33.079.000 - 0.495.000, Notenumlauf 39.676.000 + 0.422.000, Barvorrat 54.305.000 - 0.043.000, Wechselbestand 106.461.000 + 1.780.000, Privatguthaben 126.727.000 + 17.720.000, Staatsguthaben 52.116.000 - 1.465.000, Notenreserve 31.615.000 - 0.464.000, Regierungssicherheiten 57.188.000 + 15.000.000.

New Yorker Warenmarkt. New York, 29. Dez. Am Kaffeemarkt herrschte zu Beginn eine behauptete Stimmung vor. Die Preise zogen im Verlaufe an, da ungünstige Ernteberichte aus Brasilien zu Klären für lokale Rechnung Veranlassung gaben.

Chicagoer Warenmarkt. Chicago, 28. Dez. Am Weizenmarkt herrschte zu Beginn eine träge Stimmung vor und die Preise stellten sich nach den ersten Notierungen um 2 1/2 c. niedriger ein.

Amsterdamer Warenmarkt. AMSTERDAM, 29. Dezember. Handel 25, 25, per Jan. 25, 25, per Febr. 25, 25, per März 25, 25, per April 25, 25, per Mai 25, 25, per Juni 25, 25, per Juli 25, 25, per August 25, 25, per September 25, 25, per Oktober 25, 25, per November 25, 25, per Dezember 25, 25.

Letzte Handelsnachrichten. Baltimore, 28. Dez. (WTB.) Die Bruttoeinnahmen der Baltimore and Ohio-Eisenbahn betragen im November 1916 Doll. 9 868 682, was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 635 000 Doll. bedeutet.

Montreal, 28. Dez. (WTB.) Die Bruttoeinnahmen der Canadian-Pacific-Eisenbahn verzeichnen im November 1916 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 52 000 Doll., die Nettoeinnahmen eine Abnahme von 790 000 Doll.

Rheinschiffahrt. Unter der Firma allgemeine Verrechnungsstelle der Rheinschiffahrt G. m. b. H. ist mit dem Sitze in Duisburg eine neue kriegswirtschaftliche Organisation ins Leben gerufen worden, deren Aufgabe die Ausführung der von der Schiffahrtsgruppe beim Reich der Eisenbahnverwaltung des stellvertretenden preussischen Generalstabs in Berlin und anderen staatlichen und militärischen Behörden überwiesenen Wassertransporte durch die Gesellschaft und durch Partikulierschiffer, sowie der damit verbundenen Umschlagsarbeiten sein soll.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Der Vorstand der Schifferbörse hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, vom kommenden Jahre ab auch die Feststellung und Bekanntgabe der im Verkehr vom Rhein-Herne-Kanal nach dem Oberrhein täglich an der Schifferbörse gezeigten Kahnfrachtsätze nach den für die Frachtsätze der Rhein-Ruhrhäfen bestehenden Bestimmungen herbeizuführen.

Unter dem Vorsitz des Direktors Annacker hat die Jahresversammlung der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort stattgefunden. Bei Erstattung des Geschäftsberichts ging Syndikus Dr. Schröter zunächst auf die für die Rheinschiffahrt allgemein wichtigen Vorgänge ein. Er streifte die Erneuerung des Kohlenyndikats, um im Anschluß daran darzulegen, daß der Ruf nach einer Zwangs-syndizierung der Rheinschiffahrt nicht berechtigt sei.

Duisburg-Ruhrort, 29. Dez. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 1,75 Mark, Mannheim 1,75 M., Karlsruhe 1,90 M., Luterburg 2 M., Straßburg 2,25 M. - Schlepplöhne: nach St. Goar 0,70 bis 0,75 M., Mainz-Gustavsburg 1,00-1,10 M., Mannheim 1,10-1,20 Mark. - (100 fl = 239 M.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember. Tabelle mit Spalten für Pegelstation vom Rhein, Datum (29. 12., 28. 12., 27. 12., 26. 12.), Bemerkungen.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante, Frau

Anna Roes

nach schwerem Leiden unerwartet rasch verschieden ist.
Mannheim, den 30. Dezember 1916. 3483

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Paula Roes
Karl Kesselschläger u. Familie**

Man bittet höflichst von Blumenbesuchen und Kondolenz-Besuchen absehen zu wollen.
Die Beerdigung findet Sonntag mittig 4 Uhr statt.

Trauerbriefe liefert schnell und billig
**Dr. H. Maas'sche
Buchdruckerei, E 6, 2**

Schwarze Hüte von 4.50 bis 25 Mk.
Trauerhüte **Schleier, Floro** in grosser Auswahl,
auf Wunsch Auswahl ins Haus.
Hugo Zimmermann, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1608.

Den behördl. Vorschriften zufolge sind die
Verkaufsstellen

**Samstag, den 31. Dezember und
Montag, den 1. Januar 1917
geschlossen.**

Ich bitte höfl. den Feiertagsbedarf am Samstag eindecken zu wollen.

Johann Schreiber.

**Gesucht
Wellblech-Bude**

für Portier geeignet, ca. 15 qm Fläche.
**„Isolation“ A.-G.
Mannheim-Neckarau.** 48108

Vermietungen

Zu vermieten

18 im Hause Augustaanlage 20, 2. Stock eine
hochherrschaftliche Wohnung

bestehend aus 9 Zimmern mit viele Fremdenzim., 2 Kuchenschrank, zentralis. Heizung, alle alten Einricht. auf 1. April 1917. Näheres bei **Leonhard Haubrich, Richard Wagnerstr. 56, Tel. 7180.**

Zu vermieten.
In dem Hause in
Schwetzingen

Gutem Dammstr. 18 ist die Vorderwohnung, bestehend aus sechs Zimmern, Küche, Bad, und den erforderlichen Nebenräumen mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet. per 1. Juli 1917 zu vermieten.

Das Haus ist gegenüber dem Bahnhof, an der Haltestelle der elektr. Bahn, bei der Post und dem Wälderhof gelegen und ist herrschaftlich eingerichtet.
**Carl Düffel,
Schwetzingen, Friedrichstr. 30.** 55285

Vermischtes

Genossenschaftsbank

gibt Darlehen an genossenschaftliche Beamte ohne Bausparbuch durch **D. Aderle, sen., Frankfurt a. M., am Frau oder Fräulein** mit einem 1000 M. als Bürg. Zeithaben für Geschäft gesucht. Sicherheit vorhanden. Jeder u. Nr. 2438 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Zur Beteiligung an
Munitionsfabrik**

letz. erfindungsmässige Kapitalien sofort gesucht.
Angebot u. Nr. 68201 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Für die Feiertage:
Eckemeyer-Sekt**
Kästchen 5.50 2454
Beste Marke 6.50
Maassen C 4. 1.

Heirat

Neujahrswunsch!

Bekannt: Apotheker, 20, auf 40, leicht gebildet. künstl. organ. Dame (auch Witw. v. S.) mit großem Vermögen, gediegenem gesellschaftl. Charakter u. viel Sinn für ein glückl. Familienleben, im Heirat stehen, kennen. Strengste Diskret. zugest. Best. Briefchen unter Nr. 2432 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.

Ältliche Dame, in den 60. J., lat. 30 000 M., Verm. u. d. D. f. d. T. lernen in 1. Etz. Aufz. u. Nr. 2437 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

**Grün haben
Klavierunterricht** erteilt gemässbest. 2401 **Carl Weis, Planitz** Nebenländerstraße 22.

Prinzipien erteilt gründl. Klavierunterricht. Monat 3 M. Angeb. unter Nr. 2469 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren

Auf dem Wege C 4 108 **Samstagstr. schwarze Wachstuchledermappe** mit Beschlägen der Gesellschaft Stenographie verloren. Abzug nach Verlobung Sonntag. 7 L. 6226

Liegenschaften

Gesucht werden

verkauf. Villa, Wohnschloß, 11 u. 12 Zimmern, 100 m. A., Garten, 1500 m. A., Wald, 1000 m. A., Bäder, Kellereien, Park, etc. Preis 400 000 M. Näheres unter Nr. 2431 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkauf-Markt

Villa

nahe dem Reichsheim und der Kirche, mit 14 Zimmern und reich. Annehmlichkeiten. Preisverzicht zu verkaufen. Näheres durch **Max Schuster, Roßtr. 18, Telephon 1218.** 62446

Grundstück

zu verkaufen, in zufälliger Lage d. Reichsheim. Preis 100 000 M. Näheres unter Nr. 2431 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gefunden

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. 2476 H. S. S. S. E.

Miet-Gesuche

Möbl. Wohnung

2 Zimmer und Küchengebrauch auf 1. Januar zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. 63173 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fabrikationsraum

(ca. 100-150 qm) geeignet für Kartonagenfabrik, mögl. Schwerearbeiten, per sofort oder später gef. Angeb. unter Nr. 63269 an die Geschäftsstelle.

**Gemäldeausstellung
Gebrüder Buck**

Heidelbergerstrasse 7, O 7, 14
Telephon 6423

Neu ausgestellt:

W. Busch / Liebermann /
Monticelli / Slevogt /
Schönleber / Stück /
// Trübner / Thoma //

Die Ausstellung ist Sonntag, 31. Dezember, den ganzen Tag geöffnet.

Gebrauchtes Bauholz

zu verkaufen. 48104
Möbelfabrik Lampertheim
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Julius Droller

Mannheim — Heidelbergerstraße O 7, B II.
Wohnungseinrichtungen

in höchster Vollendung.
Sehenswerte Ausstellung. 6165

Kirchen-Anzeigen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 31. Dezember.

Erntedankfest.

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für den heiligen Pfarrwaisen- und Waisenfond erhoben.

Trinitatiskirche, Morgen 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Meis.

Konfessionskirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Telen von Schöpfer. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Meis.

Christuskirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Döf. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Meis.

Reichenskirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Pfarrer Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler.

Johanniskirche-Lindenhof, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Köhler.

Zusatzkirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler.

Religion-Pfarrkirche — Turnsaal Uhlendorferstr. 11 Uhr Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Diakonienhauskirche, Vorm. 11 Uhr kein Gottesdienst, Abends 8 Uhr Predigt, Pfarrer Köhler. 1. Januar 1917. Morgen 11 Uhr Predigt, Pfarrer Köhler.

Reichenshaus — Krankenhaus — Lindenhof. Morgen 11 Uhr Predigt, Stadtpf. Dr. Köhler. Nachm. 1 Uhr Gottesdienst der Nord-Pfarrkirche. Abends 6 Uhr Sporkerkerk Gottesdienst. Kollekte. Pf. Lamb. Montag Vorm. 10 Uhr Neujahrsgottesdienst, Pfarrer Köhler.

Montag, 1. Januar 1917.

Neujahr.

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für den heiligen Pfarrwaisen- und Waisenfond erhoben.

Trinitatiskirche, Morgen 9 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler. 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler.

Konfessionskirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler.

Christuskirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler.

Johanniskirche-Lindenhof, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler.

Zusatzkirche, Morgen 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Köhler.

Religion-Pfarrkirche — Turnsaal Uhlendorferstr. 11 Uhr Gottesdienst, Stadtpfarrer Köhler.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 9 Café Mari Theodor, Mühlgebäude 1 Tr. Sonntag, Nachmittag 3 Uhr Jahresfest. Montag, Nachmittag 3 Uhr Neujahrsgottesdienst mit Jugendbund- und Kinderch. Freitag, Abends 8 Uhr Bibelstunde. Samstag, 9-11 Uhr Gottesdienst mit Waisens- und Missionar G. Hoffmann.

Evangelische Gemeinschaft

1, 5, 9 (Seitenbau)
Sonntag, 1/10 u. 1/4 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Donnerstag, 1/5 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde gläubig getaufter Christen
C 4, 15
Sonntag, Vormittag 9 Uhr Bibelbetrachtung. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Jahresfestversammlung. Prediger P. F. Mittwoch, Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Freireligiöse Gemeinde
Am Sonntag, 31. Dezember 1916, abends 6 Uhr, Gottesdienst in der Aula des Realgymnasiums, Lindstr. 4, mit Anrede des Herrn Predigers **Dr. Weis** über: „Überwindung des Schicksals.“

Katholische Gemeinde.
(Schloßkirche).
Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Deutsches Amt. Aufbruch abends 6 Uhr Jahresfestgottesdienst mit Predigt. Neujahrsmesse, Vormittag 10 Uhr Deutsches Domamt. Stadtpfarrer Dr. Steinbach.

Ab 2. Januar 1917 treten auf der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn verschiedene Fahrpländeränderungen ein. Näheres bei den Stationen.

Mannheim, 29. Dez. 1916.
Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft, H. G. G.

h.s.h.

Wir eröffnen am Montag, den 2. Januar 1917, abends 8 Uhr, in der Reichenskirche (U 2), Zimmer Nr. 27 hier einen
Anfängerkurs.

Wieder einrichtend Schriftmittel 10 Mark. 63287

**Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.**

**Das beste
Fest-Geschenk
ist das grosse Los
der Bad. Krieger-,
Witwen-
u. Waisens-Lotterie**

Ziehung im Januar 1917
3222 Gewinne auf 4 Preise bis
37 000 M.

Nachtgewinn
15 000 M.

227 Geldgewinn
22 000 M.

Los zu 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pf.

angenehm Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer

Strassburg i. E., Langstr. 107
Filiale Köln a. Rh., Hauptstr., und alle Losverkaufsstellen in Mannheim: R. Herzberger, E 2, 17 u. O 8, 8; A. Schmidt, E 4, 10 u. F 2, 1; A. Hoffmann, H 1, 1 u. alle sonst. Losverkaufsstellen. — In Heidelberg: L. F. Lang Sohn. 63291

Biisen mit Dohlsämen werden (s. u.) und billig angefertigt. 2007
**Dohlsämenhersteller
J. Stürmer**

Gr. Langstr. 33.

Von 2 Mark an

erhalten Sie bei uns
eine Taschenlampe
mit Batterie und ohne! **Militär-Lampen**
mit Anoden M. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50.

Achtung! Ohne gute Batterie, keine Lampe ist eine Taschenlampe zwecklos. Täglich frische Batterien.

L. Spiegel & Sohn, Hoff.
Spezialabteilung für Taschen Lampen 98
E 2, 1 Planitz 11, 14 Marktplatz.

Reparaturen

Grosse Auswahl

werden billig u. gut ausgeführt bei prompter Beilegung. 106

Pfeiffer, O 4, 8.

**Taschenlampen,
Ersatz-Batterien,
Moos- Einlegesohlen**
etc. etc. für alle Arten
Wittmann 63283

**Sporthaus Wittmann
Mannheim, P 5, 5.**

Ein Kind
in gute Pflege zu geben.
Anspruchlos, 26, 97. 2450

Offene Stellen

Lehrer, jüngerer

Korrespondent

mit floter Handschrift, gelernter Kaufmann, militärfrei, auch Kriegsinvalide 48007

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten an
Heinrich Lantz
Abt. B
Mannheim.

**Einige kaufmännische
Beamte**

auch Kriegsschädigte, zum sofortigen Eintritt gesucht. 48105

Aluminiumwalzwerk Mannheim
D 7, 10.

Mehrere jüngere, flotte

Zeichner

zum Ausfertigen von Maschinen-Zeichnungen und Leitungs-Plänen sofort gesucht. Bewerber mit Vorkenntnissen in der Elektrotechnik werden bevorzugt. 48000

A. E. G., O 7, 10.

Perfekte Stenotypistin

mit floter Handschrift und sicher im Rechnen, zum sofortigen Eintritt gesucht. 48092

Es kommen nur Bewerberinnen mit längerer Praxis in Betracht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten

Gießerei und Maschinenfabrik Oggersheim
Paul Schütze & Co. A.-G.
Oggersheim (Pfalz).

Verkäuferin

für sofort evtl. 1. Februar gesucht. Schriftliche Angebote von nur brauchbaren Bewerberinnen mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten.

Hirsch's
Spezialhaus für Manufakturwaren, R 1, L.

Zum sofortigen Eintritt gesucht ein

Fräulein

für Büroarbeiten aller Art und zur aushilfsweisen Bedienung des Telefons. 48100

**Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft
vorm. Fendel.**

Zum baldigen Eintritt für dauernde Stellung wird 48102

eine Dame

die flott stenographiert u. Maschine schreibt, mit besserer Schulbildung für **Worms** gesucht. Mehrjährige praktische Tätigkeit erforderlich.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Elektrizitätswerk Rheinhessen,
Aktien-Gesellschaft.
Worms, Kaiser Wilhelmstrasse 15.

Beachten Sie morgen Sonntag und Montag

unsere

Konfektions-Auslagen!

Der Verkauf beginnt wieder Dienstag.

Geschw. Alsberg

Offene Stellen

Zuverlässiger kaufmännisch erfahrener Lagerhalter

sofortigem Eintritt

J. Engelsmann, Kuchenhofen a. Rh.

weibliche

Wir suchen

Stenotypistin

die möglichst auch mit anderen Konfektionsarbeiten vertraut ist.

Arnheim & Co., G. m. b. H.

Verkäuferin

für Wäsche sofort gesucht.

M. Hirschland & Co.

Gebild. Fräulein

mit Sprachkenntnissen u. Klavierfähigkeiten

Einlegerinnen

Einlegerinnen

Johannes May

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Modistin

erste Kraft, gesucht. Hermann Volz Nachf.

Modes.

Jg. Fräulein

Helferin

Büfettfräulein

Mädchen

Washfrauen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Zuverläss. Monatsfrau

Reinliches Mädchen

Tücht. saub. Mädchen

Pünktl. Monatsfrau

Unabh. Monatsfrau

Lehrmädchen

Lenmädchen

Mädchen

Washfrauen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Schlafzimmer

einige noch wenig wert.

Harmonium

Einige Posten neue Geschäftsbücher

Wid-pine Stühlen

3 Schweine

Speisezimmer

Brilliant-Ring

Damenpelz

Costüme

einige noch wenig wert.

Harmonium

Einige Posten neue Geschäftsbücher

Wid-pine Stühlen

3 Schweine

Speisezimmer

Brilliant-Ring

Damenpelz

National-Kasse

Badeofen

Gleichstrom-Nebenschluß-Motore

Leitungsbau m. b. H.

Kaltsägemaschine

Brown, Boveri & Cie.

Zahle

Bessere Möbel

Perlen

Vermietungen

Wohnungen.

D 2, 11

E 3, 1a

J 4, 7

L 7, 7

M 7, 11

M 7, 23

6-Zimmerwohnung

O 7, 1

P 3, 8

P 5, 11/12

R 3, 2a

S 6, 33

Luisenring 23

Gr. Merzelstr. 13 pl.

Schimperstr. 18

Schimperstr. 24

Waldparkdamm 2

Möbl. Zimmer

B 5, 23

C 2, 24

F 4, 6

U 3, 11

U 5, 11

Prinz-Wilhelmstr. 23

Mittag- u. Abendtisch

C 4, 6

K 3, 3

D 5, 15

Läden.

F 2, 9a

M 5, 2

Friedrichsplatz 14

Schimperstr. 18

Schimperstr. 24

Waldparkdamm 2

Möbl. Zimmer

B 5, 23

C 2, 24

F 4, 6

U 3, 11

U 5, 11

Prinz-Wilhelmstr. 23

Mittag- u. Abendtisch

C 4, 6

K 3, 3

D 5, 15

Läden.

F 2, 9a

M 5, 2

Friedrichsplatz 14

Schimperstr. 18

Schimperstr. 24

Waldparkdamm 2

Möbl. Zimmer

B 5, 23

C 2, 24

F 4, 6

Großh. Hof- und National-Theater
 Samstag, den 30. Dezember 1916
 23. Vorstellung im Abonnement D
Die Schneider von Schönau
 Komische Oper in drei Akten von Bruno Warden
 und J. H. Welleminckhof
 Musik von Jan Brandt-Bings
 In Szene gesetzt von Carl Dagemann
 Musikalische Leitung: Felix Lederer
 Spielleitung: Karl Marx
 Die Bühnenbilder nach Entwürfen von Ludwig Siefert
 Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen statt
 Koffertöffn. 6^{1/2} Uhr Anf. 7 Uhr Ende u. 9^{1/2} Uhr
 Mittel-Peise.

Mannheimer Künstler-Theater
 Fernspr. 1134 **APOLLO** Fernspr. 7144
 Heute abend 7^{1/2} Uhr
 Morgen Sonntag nachm. 3^{1/2} u. 7^{1/2} Uhr
Abschied des Weihnachtsprogramms.
 Neujahrstag 1. Januar 1917
**Das selten humoristische
Neujahrs-Programm**
Carl Bernhard
 Süddeutschlands beliebtester Humorist
 Burgas Comp. Hawkins & Marzella
 Welda Braatz
 Drei Herms
 Gort & Gräfe Acht Germanias
Georg, der fallende Mensch
 Beginn der Vorstellungen nachm. 3^{1/2} Uhr u. abends 7^{1/2} Uhr.

Friedrichs-Park.
 Sonntag, 31. Dez. u. Montag, 1. Jan. (Neujahrstag)
 jeweils nachmittags 3-6 Uhr
Konzerte
 der Kapelle Peiermann.
 Leitung: Kapellmeister E. Seider. St 4018

Wilder Mann
 täglich grosse Konzerte
 Nähest dem Kaufhaus und der Hauptpost.
 9173

Ausflugsort Stebenmühlental Heidelberg
 Hausmacher Leber- u. Grieben-Wurst, prima
 Kuche, ff. Kaffee u. Kuchen, Ia Bier u. Wein.
 48081 E. Hess, Telefon 522.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.
 Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
 Wie mit Ablauf des 31. Dezember L. J. 1916 verbleiben
 Renten Plänen von da an gegen Übergabe der mit
 Abschluß der Beiträge und mit Zustimmung ver-
 sehenen Rentenbescheinigung (Coupon) ohne jeglichen Abzug bei
 dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.
 Soweit ein Lebensrentenplan besteht, entfallen auf je
 eine volle Rente 3 Pfennig Zinsen. 11940
 Beitragsrückstellungen werden jederzeit entgegenzunehmen.
 Zu Mannheim: D. D. Rentenanstalt Rheinische Creditbank.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
 gegr. 1865 — 6 kl. Realschule — Pensionat.
 Die Abgangszeugn. berecht. zum einjähr.-freiwill.
 Militärdienst und zum Uebertritt in die 7. Kl.
 (Oberschule) der Oberrealschule. Wiederbeginn
 des Unterrichts: Dienstag, 3. Jan. Prosp. und
 Jahresbericht kostenlos durch die Direktion. 17701

E 2, 4/5 **Schwarzwaldhaus** E 2, 4/5
 empfiehl:
 Metzing, Cherry Brandt, Fensch, Cognac,
 Weißwein, Rotwein, Liköre.
 E 2, 4/5 **Schwarzwaldhaus** E 2, 4/5
 Sonntag als am Sylvester von 11-7 Uhr geöffnet.

Max Fleig
 Q 4, 18 — Fernspr. 3197
 Uhren — Gold-
 u. Silberwaren.
 Anfertigung v. Kriegs-Auszeichnungen
 Lieferung, offiziell. Ordens-Bänder
 Ordensdekorationen.
 Die Neue Feldschmalle.

Fett-loses Edeltön-Waschmittel!
 mit alkalischem Zusatz, vorzüglich
 reinigend, mild u. angenehm für die Haut
 in Blöcken zu ca. 100 Gr. preiswert!
 Parfümiert ohne Preisverhöhung.
J. Baumann Söhne
 Tonwarenfabrik, Göppingen.

11,6 Palast-Theater 11,6
Neujahr-Fest-Programm!
Alwin Neuss-Film

Alwin Neuss-Film

Das Lied des Lebens
 Schicksals-Tragödie in einem Vorspiel und 4 Akten
 Hauptdarsteller und Spielleiter: **Alwin Neuss.**
 Mitwirkende:
 Anselmus, Laienbruder des Klosters, später Anselm Adam, Geigenvirtuose Heinrich Richter
 Benedikt, Prior des Klosters Hermann Hesse
 Bruder Sebastian Olga Engl
 Gräfin Tölzsch, Anselms Mutter Lotte Winkler
 Melitta von Gahl Andrae Lebins
 Baron Gahl, ihr Vetter Leo Connard
 Kroschiner, Antiquar und Altertumshändler Rita Clermont
 Lea, seine Tochter Helma Willi Kaiser
 Musikprofessor Marcel Semper, Anselms Vater Lore Rückert
 Gioletta, Sängerin, seine Frau
 * **Alwin Neuss**
 Zeit: Gegenwart
 Die Klosterdekorationen sind aus den Werkstätten der Firma
 Hugo Baruch & Cie., Berlin. 48009

Ein heiteres Lustspiel
 in 3 Akten.

Blumenzauber
 Naturaufnahme

Als **Einlage** bringen wir
 ab Montag, den 1. Januar 1917
Ein Herz von Gold
 Schauspiel in 3 Akten
 in den Hauptrollen Emilie Sannom und Woldemar Möller.

Rosengarten :: Mannheim
 Nibelungensaal.
 Neujahrstag
 Montag, den 1. Januar 1917, abends 7^{1/2} 8 Uhr
Operetten-Abend
 Mitwirkende:
 Fräulein Anita Franz und die Herren Geit Wirt
 u. Alois Biedni vom Opernhaus in Frankfurt a. M.;
 die Damen Minni Fischer, Gusti Banzer und die
 Herren Julius Deiwald und Fritz Weber vom Mt.
 Schumann-Operetten-Theater in Frankfurt a. M.
 Dirigent der Gesangsnummern und am Flügel:
 Herr Erich Galdach vom Opernhaus in Frankfurt a. M.
 Orchester: die Kapelle des Glockenbatt. Inf.-Inf.,
 Reg. 40 Mannheim.
 Leitung: Herr Kapellmeister Alfred Gütter.
 Das Programm enthält Soli und Duette aus
 modernen Operetten und Pöken, u. a. aus: „Die
 Kaiserin“, „Das Dreimäderlhaus“, „Der Graf von
 Yngenburg“, „Der lachende Gemann“, „Der dumme
 August“, „Auf Befehl der Kaiserin“, „Morgen wieder
 lüht“, „Ein Walzertraum“, „Unsere Feldgrauen.“
 Rauchen nicht gestattet.
 Die Veranstaltung findet bei Wirtschaft-
 betrieb statt.
 Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr.
 Eintrittspreise: 60 Pfg.; vorbehaltene Plätze im
 Parkett 1. Abt. 1.00 RM.
 Jugendkarten und Militärkarten haben keine
 Günstigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen
 Plätze sind nur im Rosengarten (beim Pförtner
 und an der Tageskasse) erhältlich; Karten für die
 übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate
 kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim
 Pförtner im Rosengarten und an der Tageskasse.
 Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person
 über 14 Jahre die vorgriffsmäßige Eintrittskarte zu
 10 Pfg. zu lösen.
 Programme liegen auf den Tischen im Saal auf
 und werden an die Besucher der Empore unentgelt-
 lich abgegeben. 11336

Gewerbeschule Mannheim.
 Wiederbeginn des Unterrichts.
 Der Unterricht beginnt wieder am
 Mittwoch, den 3. Januar 1917, vorm. 7 Uhr.
 Mannheim, den 29. Dezember 1916.
 Da. Rektorat: Schmid.

Saalbau-Theater
 N 7, 7 **ST** N 7, 7
 Spielplan ab Sonntag, 31. Dezember
 bis 4. Januar 1917:
 2 Monopoldfilme:
Erstaufführungen!
 Das grosse amerikan. Schauspiel:
Die Sünde
 Tragödie in 4 Akten.
 Gastspiel:
Madge Lessing
 die Hauptdarstellerin d. „Blauen
 Maus“ in dem besten Lustspiel
 der Saison 1916/17.
Fritzis toller Einfall!
 Filmlustspiel in 4 Akten.
 Die neuesten Kriegsberichte
 von allen Fronten.

E. Moehrli, G. m. b. H.
 Mannheim
 Heinz, Lanstr. 13, Tel. 5467.
Gute Oefen
 Zur Beheizung von Werkstätten,
 Lagerhallen u. sonst. Räumen,
 wo eine Wärmequelle nicht
 zur Verfügung steht, emp-
 fehlen wir unseren seit Jahren
 hergestellten 17720
Original-Moehrli-Sanitätsöfen
 Einfacher Betrieb, Grösste
 Reinlichkeit, Jedes Brenn-
 material verwendbar.
 Keine Ausmansonung.
 Zahlreiche Kaskustellungen.

Unterricht
 Wer beteiligt sich an
Engl. u. Franz. Unterricht?
 Preis pro St. Mk. 0.50. Zuschriften mit Nr. 5665
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Institut Büchler, Mannheim
 06,1 gegr. 1887 06,1 9006
 Bestromm. Privathandelschule für Söhne
 und Töchter guter Fam. Individuelle Unter-
 weisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
 Besteheste Ausbildung möglich!
 Inh.: Gb. Dannst, staatl. geprüft.

Reparaturen
 aller Arten Uhren.
 Schnellste Bedienung
 zu massigen Preisen.
A. Steinhart
 J 4, 19.

1915er
Dürkheimer Rotwein
 offen und in Flaschen bot
 nach abzugeben. Anfr. an
J. Arnold
 Ludwigshafen a. Rh.,
 Wundenheimerstraße 280.

Bei
Magenbeschwerden
 Appetitlosigkeit, Ma-
 gendrücken bewährt sich
 Th. von Eckstedt's Ver-
 dauungs-Saft „Pepsin-
 Wein“ als vorzügliches
 Anregungsmittel M. M. 2.
 Kaffeearten - Propaganda N 4, 13/14.

Postkarte genügt
Nähmaschinen
 aller Systeme repariert 86
Knausen, L 3, 2.
Nähmaschinen:
 Handmaschine 10.- an
 Fußmaschine 15.- an
 Singer-Ningisch. 35.- an
 Schneidermasch. 65.- an
 Alles mit Garantie.
 Reparaturen werden billigst
 u. schnellst repar. N 3, 2.

Schöne
 Schlaf-, Wohn-,
 Horren- u. Speise-
 Zimmer, Küchen
 jeder Art.
Fr. Rötter,
 N 3, 1.

Papierservietten
 in
 wunderbaren Ausführungen
 empfiehlt 3304
Philipp Fahr
 Papierhandlung
 J 2, 4
 Tel. 4392.

Rasier-Klingen
 f. Kapp. werden garantiert
 gelidigt. Pab. J M. P 2, 5
 Sigl. Scherbringerstr. 20
 Baden, u. Mittelstr. 99 Pab.
 1765